

Hintergrundpapier: Der Einfluss von Finanzinstituten auf die Rechte von Frauen

Finanzinstitute können auf verschiedenen Ebenen Einfluss auf die Rechte von Frauen ausüben:

1. über ihren eigenen Geschäftsbetrieb
2. über die Auswahl von Unternehmen für die Kreditvergabe bzw. Geldanlage

Berücksichtigung der Rechte von Frauen im Geschäftsbetrieb von Finanzinstituten

Die Berücksichtigung der Rechte von Frauen in Finanzinstituten sollte unter anderem durch eine Null-Toleranzpolitik gegenüber geschlechtsspezifischer Diskriminierung, Prozesse zur Sicherstellung gleicher Bezahlung bei gleicher Arbeit („Pay Equity“) sowie Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen sichergestellt werden. Insbesondere eine erhöhte Partizipation von Frauen in Führungspositionen kann zu einer verbesserten Nachhaltigkeit des gesamten Unternehmens führen, wie zahlreiche Studien nahelegen. So hat eine [Untersuchung von MSCI](#) gezeigt, dass weniger diverse Vorstände mit mehr Unternehmenskontroversen insbesondere in Bezug auf Korruptions-, Bestechungs- und Betrugsfälle korrelieren. Ebenso hat eine [Analyse der Datenbank des Carbon Disclosure Projekt](#) gezeigt, dass Unternehmen mit einem höheren Anteil an Frauen im Vorstand eher Daten zu ihren Treibhausgasemissionen zur Verfügung stellen. Weitere Studien deuten auf einen ähnlichen Zusammenhang zwischen dem Frauenanteil in Führungspositionen und der Einstellung des Unternehmens zu Nachhaltigkeit hin, unter anderem wurde eine Tendenz zu einer [verlässlicheren Nachhaltigkeitsberichterstattung](#) und einer [umweltfreundlicheren Unternehmenspraxis](#) festgestellt.

Unter den zehn größten deutschen Banken hat aber nur ein Bruchteil der Unternehmen die „kritische Masse“ an weiblichen Führungskräften die erforderlich ist, um den positiven Einfluss der Diversität in der Führungsebene auf das Unternehmen zu gewährleisten:

		Bilanzsumme per 31.12.2017 in Mrd. €	Frauenanteil	Bezogen auf folgende Definition:
1	Deutsche Bank	1.475	16,7 – 19,6% ⁱ	Vorstand + 2 Ebenen darunter
2	DZ Bank	506	20,8% ⁱⁱ	„Führungskräfte“, genaue Definition nicht verfügbar
3	KfW	472	31,4% ⁱⁱⁱ	Bereichs-, Abteilungs- und Teamleiter*innen ohne Vorstand ^{iv}
4	Commerzbank	452	30,7% ^v	„Führungspositionen“, genaue Definition nicht verfügbar
5	UniCredit Bank	299	14,3 – 18,0% ^{vi}	Vorstand + 2 Ebenen darunter
6	Landesbank Baden-Württemberg	238	10,5% ^{vii}	Vorstand + 2 Ebenen darunter
7	Bayerische Landesbank	215	18,5 – 32,8% ^{viii}	1. Führungsebene (nicht Vorstand) + alle weiteren Führungsebenen
8	Norddeutsche Landesbank	164	21,2% ^{ix}	„Führungspositionen“, genaue Definition nicht verfügbar
9	ING DiBa	162	18,5% ^x	Vorstand + 2 Ebenen darunter
10	Landesbank Hessen-Thüringen	158	22,0% ^{xi}	„Führungskräfte“, genaue Definition nicht verfügbar

Berücksichtigung der Rechte von Frauen in der Kreditvergabe und Geldanlage

Finanzinstitute sollten die Rechte von Frauen ebenfalls in der Kreditvergabe und Geldanlage berücksichtigen. Derzeit beziehen sich deutsche Großbanken jedoch in ihren öffentlich verfügbaren Richtlinien weder auf die besonderen Auswirkungen bestimmter Sektoren auf Frauen, noch auf spezifische Gegenmaßnahmen. Dabei sind deutsche Bank massiv in Sektoren investiert, die disproportional negative Auswirkungen auf Frauen haben – der Bergbausektor und die Rüstungsindustrie sind nur zwei Beispiele dafür.

Die negativen Auswirkungen von Bergbau auf Frauen

Bergbau verursacht eine Reihe von sozialen und ökologischen Problemen. Einige dieser Probleme betreffen jedoch überproportional Frauen, ohne dass Bergbauunternehmen oder deren Geldgeber diesen Auswirkungen eine besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen würden. Einige der spezifischen Auswirkungen von Bergbauaktivitäten auf Frauen sind:

- Veränderung der Familienstruktur
- vermehrte Prostitution
- Anstieg sexueller Gewalt
- Anstieg von sexuell übertragbaren Krankheiten sowie Abtreibung und Schwangerschaft bei Jugendlichen

Diese werden insbesondere durch den starken Zustrom männlicher Arbeiter verursacht, da Bergbauprojekte und der damit einhergehende Infrastrukturausbau hauptsächlich männliche Arbeiter verpflichten. Die Strukturen der Gemeinden werden dadurch aus dem Gleichgewicht gebracht, viele Frauen müssen sich auf die Suche nach neuen Einkommensquellen machen. Darüber hinaus gibt es einige Folgen von Bergbauaktivitäten, die nicht nur Frauen betreffen, dafür jedoch häufig überproportional:

Kein Zugang zu Beschwerde- oder Abhilfemechanismen	Frauen werden häufig nicht separat konsultiert, bestehende Konsultationsmechanismen vernachlässigen häufig traditionelle Geschlechterrollen in den Gemeinden.
Verlust des Einkommens aus den Ländereien durch Enteignung / Vertreibung	Frauen sind dem Risiko von Enteignung mehr ausgesetzt als Männer, weil sie als leichter zu vertreiben gelten. Auch haben Frauen oft schlechteren Zugang zu Zertifikaten, die bestätigen, dass sie die Besitzerinnen des Landes sind. Weiterhin werden Entschädigungszahlungen in der Regel Männern ausgezahlt, während die landwirtschaftlichen Erträge vorher der gesamten Familie zugute kamen.
Keine alternativen Beschäftigungsoptionen	Der Bergbausektor schafft durch den hohen Stand der Technologisierung wenige Arbeitsplätze. Wenn Arbeitsplätze geschaffen werden, werden diese meist von Männern besetzt.
Verschlechterung des Zugangs zu Wasser aufgrund von Verschmutzung / Vertrocknung von zuvor zugänglichen Quellen	Die Verschmutzung oder Vertrocknung von Wasserquellen durch den häufig wasserintensiven Bergbau bedeutet längere Wege und mehr Zeitaufwand für Frauen, da diese traditionell für die Wasserversorgung zuständig sind.

Das Beispiel Barrick Gold:

Barrick Gold steht besonders aufgrund der negativen Auswirkungen auf Frauen in zwei seiner Minen in der Kritik: der Porgera Mine in Papua Neuguinea und der North Mara Goldmine in Tansania. In beiden Fällen kam es zu schwerwiegenden Fällen von Gewalt und insbesondere zu sexualisierter Gewalt, Vergewaltigungen und Gruppenvergewaltigungen. Gewalt und Todesfälle in der North Mara Mine sind nach wie vor ein Problem, obwohl seit Jahren durch die Organisation MiningWatch Canada darauf aufmerksam gemacht wird. Viele der Opfer der Gewalt sind nachhaltig gesundheitlich eingeschränkt und können nicht mehr in der gleichen Weise für ihr Einkommen sorgen. Der von Barrick Gold als Reaktion auf die Menschenrechtsverletzungen eingerichtete Beschwerdeprozess war intransparent, Kompensationszahlungen waren nicht ausreichend oder wurden nur zum Teil realisiert. Auch in der Porgera Goldmine, an der Barrick 47,5% hält, gab es Kritik am Beschwerdeprozess und den ausgezahlten Entschädigungen. Die Opfer von Menschenrechtsverletzungen haben in der Regel wenig Spielraum, die angebotene Kompensation abzulehnen, da sie über keine weiteren rechtlichen Mittel verfügen.

(Facing Finance & MiningWatch Canada, [Dirty Profits 6](#), Mai 2018)

Beteiligte Banken (Aktienholdings):

Commerzbank u.a. via Commerz Funds Solutions

Deutsche Bank u.a. via Deutsche Asset Management und DWS

DZ Bank

(Thomson EIKON, Februar 2019)

Das Beispiel Rio Tinto:

La Compagnie des Bauxites de Guinée (CBG) ist ein Joint Venture der guineischen Regierung mit Alcoa, Dadco und Rio Tinto, welches in diversen Minen im Tagebau Bauxit abbaut. Der Anteil Rio Tinto's an dem Tagebau beträgt 22,95%. Die Minen des Unternehmens werden für negative Auswirkungen auf Wasserquellen rund um die Minen verantwortlich gemacht, da roter Schlamm und Sedimenten der Minen die Wasserqualität erheblich beeinflussen. Während das Unternehmen angibt, zahlreiche Ursachen könnten zur Verschlechterung der Wasserwege beitragen, hat es erst in 2017 ein Monitoringsystem zur Überprüfung ihrer Auswirkungen auf die Wasserversorgung eingerichtet. Typischerweise kommt Frauen die Aufgabe zu, für Wasser zu sorgen, sodass diese hier weitaus mehr Zeit aufwenden müssen um alternative Wasserquellen aufzusuchen. Weiterhin geht aufgrund der traditionellen Strukturen in den betroffenen guineischen Gemeinden der Großteil der Entschädigung für Ländereien an die männlichen Familienoberhäupter. Alternative Einkommensquellen stehen den Frauen in der Regel nicht zur Verfügung, CBG selbst beschäftigt nur 10% Frauen. Beschwerdesysteme würden ebenso nicht ausreichend auf die besondere Situation von Frauen eingehen, so dass diese nicht offen über Probleme berichten können.

(Human Rights Watch, "[What Do We Get Out of It?](#)", Oktober 2018)

Beteiligte Banken (Kapitalbeschaffung):

Deutsche Bank Beteiligung an 2 Krediten iHv insgesamt 7,5 Mrd. USD im November 2018

Beteiligte Banken (Aktienholdings):

Commerzbank

DZ u.a. via DZ Privatbank und Union Investment Privatfonds

Deutsche Bank u.a. via DWS, Deutsche Asset und Wealth, Deutsche Asset Management Americas

LBBW u.a. via LBBW Asset Management

(Thomson EIKON, Februar 2019)

Empfehlungen zur Operationalisierung in Richtlinien zum verantwortungsvollen Investieren:

Investoren können beispielsweise den Responsible Mining Index (RMI), der die sozialen und ökologischen Auswirkungen von Bergbau messbar macht, auch zur Performance der Unternehmen im Bereich Geschlechtergerechtigkeit heranziehen:

Der RMI erfasst auf Ebene des Bergbauunternehmens, ob dieses Maßnahmen trifft, um Frauen spezifisch in ihren Engagement- und Analyseprozessen zu integrieren, gezielte Maßnahmen zur Beschäftigung von Frauen ergreift sowie aktiv seinen Fortschritt in der Vermeidung bzw. Behebung negativer Auswirkungen auf Frauen überprüft. Weiterhin werden Bergbauunternehmen dahingehend bewertet, ob sie spezielle Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz ihrer Arbeiterinnen ergreifen.

Die negativen Auswirkungen von bewaffneten Konflikten auf Frauen

Bewaffnete Konflikte wirken sich unterschiedlich auf Frauen und Männer aus. Dabei werden die Auswirkungen auf Frauen oft nicht ausreichend analysiert um geeignete Gegenmaßnahmen zu treffen. Deutsche Investoren sind durch ihre Beteiligung an Rüstungsunternehmen an diesen Auswirkungen beteiligt.

Das Beispiel Jemenkrieg:

Der Jemenkrieg wütet seit Jahren und hinterlässt viele Menschen in Hunger und Armut. Der Krieg belastet Frauen in besonderer Weise. Männer, die in den oft herrschenden klassischen Familienstrukturen den Großteil des Einkommens generieren, verlassen als Kämpfer das Haus und hinterlassen somit die Frauen alleinverantwortlich für ganze Großfamilien. Diese Verantwortung wird in Zeiten, in denen Nahrung knapp, die medizinische Versorgung mangelhaft und die Bedrohung durch Angriffe von unterschiedlichen Gruppen enorm ist, zur großen Belastung. Der Zustrom von Waffen in die betroffenen Gebiete, teilweise durch die saudischen Kräfte, begünstigt diese schlechte Sicherheitslage weiter. Eine solche Situation fördert auch immer die Zunahme von Gewalt. Insbesondere Frauen, die durch den Konflikt im Jemen aus ihrer Heimat vertrieben wurden und nicht mehr dem Schutz der eigenen Gemeinschaft unterliegen, berichten von gewaltsamen Übergriffen.

Die meisten Konflikte, und so auch der Jemenkrieg, verfestigen und fördern konventionelle Rollenbilder und drängen Frauen und Männer in Positionen, die nur schwer zu überwinden sind. So führt ein überzeichnetes Geschlechtsbild dazu, dass Frauen durch die Bindung an die häuslichen Aufgaben isoliert werden, was die Selbstbestimmtheit der Frauen einschränkt. Isolierung, eine prekäre Sicherheitslage und die Sorge um die Kinder, die durch Angriffe oder die Rekrutierung durch bewaffnete Gruppen bedroht sind, können zu einer schwerwiegenden psychischen Belastung führen.

In dieser verfestigten Rollenverteilung fällt Frauen oft die Aufgabe zu, für familiären und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sorgen und somit zum Frieden beizutragen. Viele Frauengruppen setzen sich auf unterschiedliche Weise dafür ein, die Lage zu verbessern. Unter anderem versorgen sie Verwundete, werden in einigen Fällen selber zu Kämpferinnen, leisten Jugendarbeit oder stärken andere Frauen in ihren Aufgaben.

(Bpb, „[Gender und Konfliktbearbeitung](#)“, letzter Zugriff: 13.02.19)

(Saferworld, Carpo and YPC, June 2017, „[Women nowadays do anything](#)“)

Banken, die seit 2016 Rüstungshersteller finanzieren, die die Golf-Allianz im Jemenkrieg beliefern:

ThyssenKrupp: Commerzbank, Deutsche Bank, Bayrische Landesbank,

Airbus: Deutsche Bank, Commerzbank

Boeing: Commerzbank, Deutsche Bank, Bayrische Landesbank

BAE: Deutsche Bank, Commerzbank

Banken, die in Rüstungshersteller investieren, die die Golf-Allianz im Jemenkrieg beliefern:

ThyssenKrupp: DZ Privatbank, Commerzbank

Airbus: Deutsche Bank, Sparkasse Bremen, Sparkasse Düsseldorf, Commerzbank, LBBW

Rheinmetall: Commerzbank, LBBW

Raytheon: DZ Bank, Deutsche Bank, Commerzbank, LBBW

RollsRoyce: Commerzbank, DZ Privatbank, LBBW

BAE: Commerzbank, DZ Privatbank, Deutsche Bank, LBBW

LockheedMartin: Commerzbank, DZ Bank

(Thomson EIKON, Februar 2019)

Empfehlungen zur Operationalisierung in Richtlinien zum verantwortungsvollen Investieren:

Bewaffnete Konflikte haben erheblich negative Auswirkungen auf die zivile Bevölkerung, darunter besonders Frauen und Kinder. Rüstungsunternehmen haben nach Lieferung ihrer Rüstungsgüter keinen Einfluss darauf, wie diese angewendet werden. Daher sollten Rüstungsunternehmen und damit auch deren Geldgeber unter anderem folgende Mindeststandards berücksichtigen:

- Lieferung von Rüstungsgütern ausschließlich an staatliche Stellen;
- Keine Lieferung von Rüstungsgütern an Länder, die sich in einem bewaffneten Konflikt befinden – außer die Parteien handeln in Übereinstimmung mit einer Resolution des UN-Sicherheitsrates;
- Keine Lieferung von Rüstungsgütern an staatliche Stellen, die für Menschenrechtsverletzungen und Unterdrückung in ihrem eigenen Land verantwortlich sind.

Dementsprechend sollten Finanzinstitute Rüstungsunternehmen von der Kreditvergabe und Geldanlage ausschließen, die gegen diese Mindeststandards verstoßen.

ⁱ S. 38: https://hr-report.db.com/2017/de/servicesseiten/downloads/files/dbhr2017_gesamt.pdf

ⁱⁱ S. 51:

https://www.geschaeftsbericht.dzbank.de/gb2017/static/export/docs/DZBANK_Gruppe_GB2017_personalbericht-und-nachhaltigkeit.pdf

ⁱⁱⁱ <https://www.kfw.de/KfW-Konzern/%C3%9Cber-die-KfW/Gesch%C3%A4ftsbericht/Wirkung-erzielen-die-Gesch%C3%A4ftsfelder/Mitarbeiterinnen-und-Mitarbeiter/>

^{iv} Der Frauenanteil im Vorstand der KfW beträgt aktuell ein Drittel: https://www.kfw.de/KfW-Konzern/%C3%9Cber-die-KfW/Vorstand-und-Gremien/Vorstand/?query=*&page=1&rows=10&sortBy=relevance&sortOrder=desc&facet.filter.language=de&dymFailover=true&groups=1

^v

https://www.commerzbank.de/de/hauptnavigation/karriere/arbeiten-bei-der-commerzbank/diversity_/frauen_2/frauen.html

^{vi} S. 2: <https://www.hypovereinsbank.de/content/dam/hypovereinsbank/ueber-uns/pdf/investor-relations/Berichte/DE/2017/20180315-gb-2017-de.pdf>

^{vii} S. 86: https://www.lbbw.de/konzern/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsbericht_2017_71m66rw6v_m.pdf

^{viii} S. 246:

https://www.bayernlb.de/internet/media/de/ir/downloads_1/investor_relations_3/finanzberichte/2017_16/Internet_KA_Gesamt-PDF_D_3.pdf

^{ix} S. 17:

https://www.nordlb.de/fileadmin/redaktion/branchen/investorrelations/geschaeftsberichte/2017/NORDLB_Gesonderter_nicht_finanzieller_Bericht_2017.pdf

^x S. 42: <https://www.ing-diba.de/binaries/content/assets/pdf/ueber-uns/presse/publikationen/ing-diba-finanzbericht-2017-de.pdf>

^{xi} S. 86: <https://www.helaba.com/media/docs/de/informationen-fuer/investoren/veroeffentlichungen/geschaeftsberichte/aktuelle-geschaeftsberichte/geschaeftsbericht-2017-nach-ifrs.pdf>